

A photograph of a weathered concrete wall with graffiti. The wall is grey and shows signs of rust and staining. In the foreground, there is a lush green field with many small yellow and white flowers. A tall, thin metal pole with a light fixture is visible on the left side of the wall. The sky is a pale, overcast blue.

Schubert- Ohrwürmer hinter Gittern

„Schreiben hilft sehr viel! Wenn man es dann gerappt oder gesungen hat, dann ist es einfach raus aus deinem Körper, man fühlt sich frei!“
Nummer6



„Das Singen hat für die jugendlichen Häftlinge eine transformative Wirkung. Es ermöglicht ihnen, emotionale Ausdrucksmöglichkeiten zu finden und ihre inneren Konflikte zu bearbeiten.“
Viktorii Vitrenko, Dirigentin

So, wie der Himmel über Adelsheim nicht derselbe ist wie vor zwei Jahren, so hat auch die diesjährige Ausgabe des Projektes „Himmel über Adelsheim“ ihre eigene Farbe. 2022 hatte der Konzertabend des Stuttgarter Kammerorchesters im Wilhelma Theater unvergessliche, überwältigende Erinnerungen bei den Mitwirkenden wie beim Publikum hinterlassen. Be-

reits damals waren die Hauptpersonen junge Männer, die in der Justizvollzugsanstalt Adelsheim ihre Strafe verbüßten. Auch 2024 sind es wieder Insassen, mit denen das Stuttgarter Kammerorchester diesen außergewöhnlichen Konzertabend auf die Beine stellt.

Jünger seien sie in diesem Jahr, sagt Katharina Gerhard, die beim Stuttgarter Kammerorchester für die Musikvermittlung zuständig ist und bereits 2022 das Projekt geleitet hat. Zwischen 15 und 20 Jahren sind sie, und insgesamt ist die Gruppe als solche eine ganz andere – was gut ist, weil dies dem Konzertabend ein ganz eigenes Gesicht verleihen wird. Ganz viel hänge davon ab, was die rund 15 Beteiligten von sich aus mitbringen, unterstreicht Katharina Gerhard. Die Kunst sei es, diese oft verborgenen Talente zu entdecken und zu Tage zu fördern. Denn so wird am Ende weit mehr als nur ein musikalischer Erfolg stehen. Mit im Boot sind auch dieses Jahr wieder die musikalische Leiterin Viktorii Vitrenko, die Choreografin Nina Kurzeja, der Rapper Danny Fresh und Beatboxer Pheel. Auf dem Programm stehen beim



Konzert am 7. Juli im Wilhelma Theater: Franz Schuberts „Winterreise“ und Bedrich Smetanas „Aus meinem Leben“ sowie weitere Stücke und Songs, die gemeinsam mit den Teilnehmern entwickelt werden.

„Am Anfang war mir das Singen peinlich, ich hasste meine Stimme. Aber jetzt habe ich meine Stimme erkannt und ich liebe es jetzt.“ Loco

Die Jungs mögen und respektieren Leiterin Viktoriia Vitrenko, ihre ganz besondere Mischung aus ehrlicher Zugewandtheit und energischer Klarheit. „Das Singen hat für die jugendlichen Häftlinge eine transformative Wirkung“, hat Vitrenko beobachtet. „Es ermöglicht ihnen, emotionale Ausdrucksmöglichkeiten zu finden und ihre inneren Konflikte zu bearbeiten. Durch das Singen können sie sich mit ihren eigenen Gefühlen und Verletzlichkeiten auseinandersetzen und so einen Weg zur Selbstreflexion und persönlichen Entwicklung finden.“ So haben die jungen Männer beispielsweise im letzten Lied des Zyklus, „Der Leiermann“, ganz

konkrete Anknüpfungspunkte entdeckt. Latif (alle Namen von der Redaktion geändert) etwa erzählt: „Ich habe schon vieles erlebt, wodurch ich mich halt schon, wenn ich darüber nachdenke, in die Lage vom Leiermann versetzen kann. Das ist möglich, weil ich selber auf der Straße geschlafen habe, selber auf der Straße war mit meiner Familie. Die Flucht, dieser Bürgerkrieg, dieses ganze Kopfkino.“ Etliche der Gruppenmitglieder finden sich in der beschriebenen Einsamkeit wieder, die sie momentan in ihrer Zelle erleben.

Vieles hat das Projekt schon in ihrem Inneren in Bewegung gesetzt. So beschreibt Loco: „Am Anfang war mir das Singen peinlich, ich hasste meine Stimme. Aber jetzt habe ich meine Stimme erkannt und ich liebe es jetzt.“ Er freut sich, dass er bei der Aufführung den Beamten in der JVA und dem Publikum im Wilhelma-Theater zeigen kann, „dass wir mehr sind, nicht nur Verbrecher“. Er erzählt von seiner kleinen Tochter, für die er ein Vorbild sein möchte. Meme hat sich von Franz Schuberts Musik so sehr berühren lassen – der Leiermann sei ein „Ohrwurm“, wie er sagt – dass er immer wie-

der die Beamten darum gebeten hat, auf dem Klavier spielen zu dürfen, das es in der JVA gibt. Sie haben ihm auf seinen Wunsch hin sogar die Noten ausgedruckt, so dass er sich inzwischen das gesamte Stück selbst beigebracht hat. Nummer 6 wiederum hat sich von Schuberts „Einsamkeit“ so sehr inspirieren lassen, dass er daraus seine eigene Version entwickelt hat. Er gibt in seiner Strophe seine Erfahrung dessen wieder, was für ihn tief empfundenen Schmerz ist. Bei ihm ist es das Gefühl, von seiner ersten großen Liebe betrogen und verlassen worden zu sein, „Das sind so Sachen, die muss man nicht in sich reinfressen, die muss man einfach jemandem sagen. Und wenn man es keiner Person einzeln sagen kann, dann erzählt man es einfach allen Menschen. So seh ich das. Schreiben hilft sehr viel! Wenn man es dann gerappt oder gesungen hat, dann ist es einfach raus aus deinem Körper, man fühlt sich frei!“ Auch die Bewegung spielt beim Projekt eine wichtige Rolle. Für Nina Kurzeja ist es wichtig, dass alle sich wohl und sicher fühlen. „Das ist Grundlage für alles Weitere und Voraussetzung für künstlerische Prozesse, auf die sich dann jeder Einzelne einlassen kann.“ Ganz konkret, sagt sie, schaffe das Möglichkeiten,

unterschiedliche Bewegungsqualitäten auszu probieren, beispielsweise in Partnerarbeit, wo es dann darum geht, Gewicht abzugeben oder anzunehmen, auch Berührung oder Nähe zuzulassen und auszuhalten.

Selbst wenn momentan die gemeinsamen Proben mit den Mitgliedern des Stuttgarter Kammerorchesters, danach die Aufführungen in der JVA und im Wilhelma Theater das erste große Ziel sind – auch danach wird der „Himmel über Adelsheim“ an manchen Stellen vielleicht noch länger nachwirken. So meint Kurdi: „Dieses Projekt macht mir vor allem Spaß und macht meinen Kopf immer auf. Ich will auf jeden Fall weiter Musik machen nach dem Projekt. Ich habe viel gelernt und will später ein gutes Leben – Musik, Arbeit, Heiraten, Liebe.“

Gabriele Metsker

Videotipp:
„Himmel über Adelsheim“ 2022
– Highlights aus dem Konzert
im Wilhelma Theater



Himmel über Adelsheim 2024

Sonntag / 7. Juli 2024 / 18 Uhr / Wilhelma Theater Stuttgart

Jugendliche der Justizvollzugsanstalt Adelsheim . Gesang und Rap

Nina Kurzeja . Regie

Danny Fresh . Rap-Workshops

Philip Scheibel aka Pheel . Human Beatbox

Susanne von Gutzeit . Leitung Smetana

Viktoriiia Vitrenko . Leitung

Stuttgarter Kammerorchester

Schubert . Lieder aus „Die Winterreise“ und „Die schöne Müllerin“ / Smetana . Streichquartett Nr. 1 „Aus meinem Leben“ / in Workshops entwickelte Stücke und Songs

Tickets: reservix.de, +49 (0)711 619 21 43